

# 360°

Das Mietermagazin der Rheinwohnungsbau

AUSGABE WINTER 2018

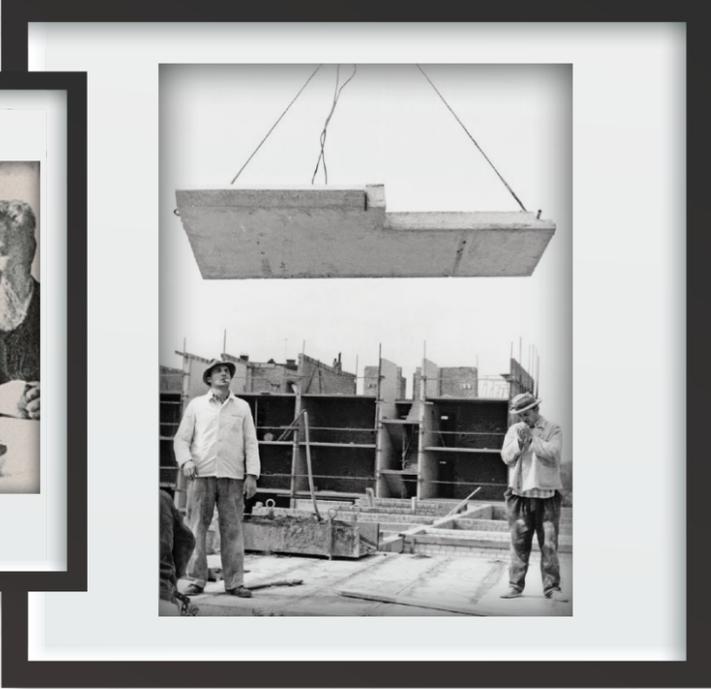
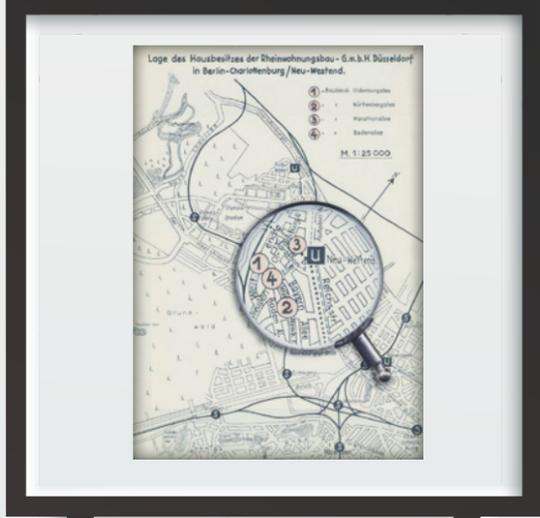
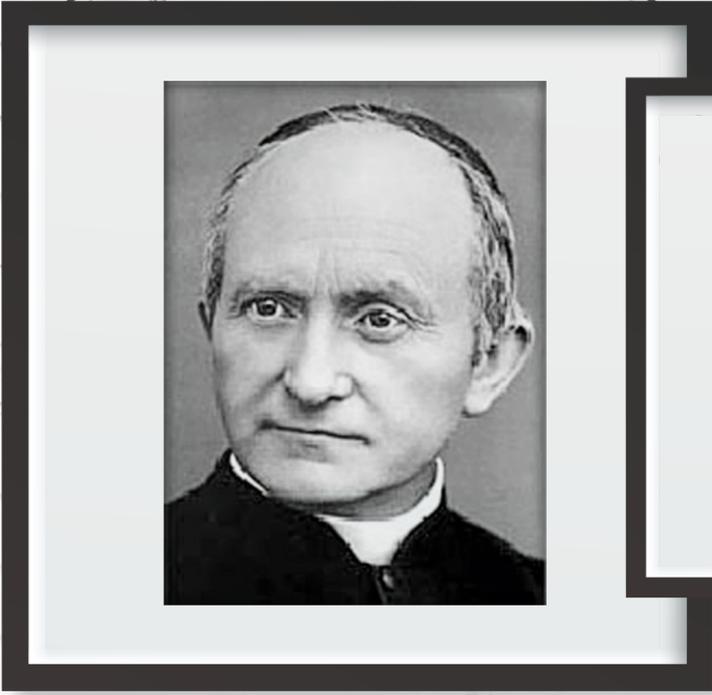
Wo fange ich an?

In dieser Ausgabe:  
alles zum  
Thema Biografie

Vom Azubi zum Geschäftsführer  
Seite 06

Biografie-Tipps  
Seite 12

1934



1875



1953

# Editorial

Liebe Mieter,

Sie haben ja jetzt schon einige Ausgaben unseres Mietermagazins in den Händen gehalten und vielleicht auch einiges gelesen. Wir stecken immer eine Menge Herzblut in die Erstellung und hoffen jedes Mal, dass wir etwas gestalten, das Ihnen auch gefällt. Jetzt haben wir von ganz anderer Seite Bestätigung erhalten: Unser Magazin hat es in die TOP TEN der besten Mieterzeitungen Deutschlands geschafft! Und das gleich in zwei Kategorien – bestes Magazin und bestes Titelbild. Wir sind ganz aus dem Häuschen und hoffen natürlich auf den 1. Platz. Drücken Sie uns die Daumen!

So, was haben wir denn diesmal in unserem preisverdächtigen Heft? Es wird auf jeden Fall persönlich, um nicht zu sagen biografisch. Sie haben sicherlich schon gehört, dass unser langjähriger Geschäftsführer Manfred Franck in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Wir haben mit ihm über seine Zeit bei der Rheinwohnungsbau geplaudert. Viel zu erzählen hat man auch, wenn man ein Leben in der Öffentlichkeit führt. Der Buchmarkt hält spannende Biografien bereit, von denen wir Ihnen gern einige vorstellen möchten, deren Geschichten sich in unserer Heimat abspielen – übrigens auch eine schöne Geschenkidee für Weihnachten ...

Apropos: Wissen Sie eigentlich, wie der Weihnachtsbaum ins Wohnzimmer kam? Wir haben nachgeforscht und viele interessante Fakten zusammengetragen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

## Ihr Redaktions-Team

Heike Dräger  
Carmen Köhler  
Valbona Elshani  
Alexander Peritjatko  
Jana Warwas



Carmen Köhler



Heike Dräger



Alexander Peritjatko



Valbona Elshani



Jana Warwas

## Inhalt

06	Vom Azubi zum Geschäftsführer
10	47 Jahre und 1 Tag
11	Fotoalbum von damals ist heute Instagram
12	Biografie-Tipps
14	Städte und Sehenswürdigkeiten – Duisburg: Tiger & Turtle
15	Neues aus dem Ticker
16	Heimat ist Geborgenheit
18	Bauprojekt
20	Der Tannenbaum und wie er zu dem wurde, was er heute ist
22	Kniffliges für helle Köpfe und für Clever Kids
24	Veranstaltungen in Ihrer Nähe

# Vom Azubi zum Geschäftsführer

Fast 50 Jahre war Manfred Franck bei der Rheinwohnungsbau. In diesen Jahren hat er die Geschicke und den Erfolg der Rheinwohnungsbau GmbH maßgeblich mitentwickelt. Jetzt wird er neue Wege gehen. Wir haben mit ihm über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gesprochen.

**Herr Franck, wie sind Sie eigentlich 1971 auf die Idee gekommen, in der Wohnungswirtschaft Ihre Ausbildung zu beginnen? War das Ihr Traumberuf?**

Nein, gar nicht. Als Kind wollte ich immer Lehrer werden. Für Mathe, Sport und Geschichte. In der Wohnungswirtschaft bin ich dann eher durch Zufall gelandet: Ich war beim Arbeitsamt Grevenbroich zu einem Beratungsgespräch. Dort hat man mir die Ausbildung zum Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft vorgeschlagen. Ich hatte so gar keine Vorstellung von dem Beruf, aber es hörte sich gut an und ich war für alles offen.

**Und wie sind Sie dann auf die Rheinwohnungsbau GmbH gekommen?**

Beim Arbeitsamt war bekannt, dass das Unternehmen einen Auszubildenden sucht. Der Sachbearbeiter rief den damaligen Geschäftsführer Herrn Schmitz an. Direkt am nächsten Tag hatte ich mein Vorstellungsgespräch, einen Tag später unterschrieb ich meinen Ausbildungsvertrag. Bevor es losging, bin ich erst mal 14 Tage in den Urlaub gefahren. Nach Österreich, mit der Fußballmannschaft. Am 1. August habe ich dann meine Stelle angetreten. Im Sonntagsstaat, so richtig schick im Anzug. Ich wusste gar nicht, was mich erwartet, es ist ja auch alles so hopp-hopp gegangen – Arbeitsamt, Vorstellungsgespräch, dann der Urlaub. Zu allem Überfluss hatten meine Eltern auch noch vergessen, meinen unterschriebenen Lehrvertrag zurückzuschicken – und ich war ja schon in Österreich. Da ist dann ein Mitarbeiter der Rheinwohnungsbau extra zu uns nach Hause gekommen und hat den Vertrag abgeholt ...



### **Können Sie Ihren Weg vom Auszubildenden zum Geschäftsführer beschreiben?**

Ich versuche es mal in aller Kürze – eigentlich könnte ich über meine Zeit bei der Rheinwohnungsbau GmbH ja ein Buch schreiben. Also, ich war 16 Jahre alt, als ich bei der Rheinwohnungsbau angefangen habe. Ich war erst einmal in der Buchhaltung. Kaffee kochen musste ich als Azubi übrigens nicht, da war die Rheinwohnungsbau schon immer etwas anders: Es war von Anfang an üblich, dass Auszubildende in den Arbeitsalltag integriert wurden. Im Gegensatz zu heute gab es aber keinen eigenen Arbeitsplatz in den jeweiligen Abteilungen, da musste man schon mal am Katzentisch sitzen, der bei Bedarf irgendwo dazugestellt wurde. Damals hat man direkt mitgearbeitet, hat durch „Machen“ gelernt. Im Juni 1974 habe ich erfolgreich meine Prüfung abgelegt. Nach der Ausbildung war ich in der Rechnungsprüfung. Vom 1. Oktober 1974 bis 31. Dezember 1975 absolvierte ich dann meinen Dienst bei der Bundeswehr. Danach kam ich zur Rheinwohnungsbau zurück. 1986 wurde ich Handlungsbevollmächtigter und Abteilungsleiter im Rechnungswesen. 1991 erhielt ich Prokura und war Leiter des Rechnungswesens, der Wohnungsverwaltung und der EDV. 2001 wurde ich kaufmännischer Geschäftsführer und ab 2018 werde ich kaufmännischer Rentner sein.

### **Was hat Sie am meisten an Ihrer Arbeit gereizt? Was hat Sie fasziniert?**

Es standen immer wieder neue und interessante Dinge an, dadurch wurde es nie langweilig. Die Vermietung neu fertiggestellter Wohnungen und der damit verbundene Kontakt zu den Mietern hat mir sehr viel Freude bereitet. Ein Beispiel: Damals, also in den 70er Jahren, war es noch üblich, die Interessenten in ihren aktuellen Wohnungen zu besuchen und dann zu entscheiden, ob sie eine Wohnung von uns bekommen. Manche wohnten in extrem schlechten Wohnungen – ich war mal in einer in der Erkrather Straße, da hatte die Familie

überall Eimer verteilt, weil es bei starkem Regen durch die Decke tropfte. Dieser Familie konnten wir mit einer Wohnung von uns helfen. Ich habe auch gerne soziale Verantwortung für Mitarbeiter, Mieter und Quartiere übernommen. So haben wir beispielsweise 1999 den sogenannten „Runden Tisch“ im Jagenberg-Gelände ins Leben gerufen. Nach der kompletten Erstvermietung wohnten auf diesem Gelände circa 25 verschiedene Nationalitäten. Dies war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. In Kooperation mit den entsprechenden Wohnungsunternehmen, der Stadt und sozialen Hilfsunternehmen haben wir versucht, diese Schwierigkeiten zu entschärfen – zum Beispiel durch eine ausgewogene Belegung. Das Jugendamt hat Initiative ergriffen, es wurde ein Bürgerhaus eingerichtet, Mieterfeste für alle wurden veranstaltet, Deutschunterricht wurde angeboten und viele Dinge mehr. Wir als Unternehmen haben finanzielle Unterstützung geleistet und uns auch an den Gesprächen beteiligt. Das war schon eine tolle Herausforderung. Die Arbeit mit den Azubis hat mir auch immer sehr viel Spaß gemacht. Ich habe sie ausgesucht und, toi, toi, toi, sie waren immer sehr gut und haben klasse Ergebnisse gebracht – unsere zählen immer zu den Jahrgangsbesten. Andere meckern ja immer über die Jugend, ich sehe das nicht so. Ich kann nichts Negatives über unsere Jugendlichen sagen. Man muss ihnen Chancen geben. Es wird heutzutage unglaublich viel von ihnen verlangt.

### **Wie hat sich die Rheinwohnungsbau GmbH in den letzten 47 Jahren verändert?**

Eigentlich hat sich das Unternehmen gar nicht so sehr verändert, wenn man die Haltung, also die Philosophie, betrachtet. Die Rheinwohnungsbau war schon immer an Neuerungen, an Fortschritt und an der eigenen Weiterentwicklung interessiert. Die konsequente Verfolgung dieser Haltung hat die Rheinwohnungsbau GmbH zu ihrem bisherigen Erfolg geführt ... und dies wird sicherlich auch weiterhin so bleiben. Natürlich hat sich in den Jahrzehnten einiges getan – nehmen wir nur mal die fort-

schreitende Digitalisierung. Wenn ich noch daran denke, wie wir 1978 auf EDV umgestellt haben. Dann in den 80er Jahren das neue Bilanzrichtliniengesetz, 1990 Eintritt in die Steuerpflicht, also da gab es einige, wirklich tiefgreifende Veränderungen.

### **Wie haben Sie sich in 47 Jahren Rheinwohnungsbau GmbH verändert?**

Ich habe immer versucht, so zu bleiben, wie ich bin. Ich stand neuen Dingen und Änderungen stets offen gegenüber und habe mich gerne den beruflichen Anforderungen gestellt. Andere wollten nach ihrer Ausbildung Makler werden, ich habe mich immer im Rechnungswesen wohlfühlt – Finanzen, Organisation, das war meine Leidenschaft. Und es gibt noch etwas, was sich nicht verändert hat: die Freude an der Vermietung. Es hat mir immer riesigen Spaß gemacht, Menschen unsere tollen Wohnungen zu zeigen und ihnen ein neues Zuhause, eine neue Heimat zu geben.

### **Was werden Sie vermissen?**

So einiges! Mir werden die Mitarbeiter der Rheinwohnungsbau fehlen und die Vertrautheit, die sich über die Jahre aufgebaut hat. Vermissen werde ich auch viele Leute, mit denen ich beruflich zu tun hatte. Ansonsten habe ich noch gar keine Vorstellung davon, was ich vermissen könnte. Das wird sich im Laufe der Zeit bestimmt noch zeigen.

### **Was möchten Sie den Mitarbeitern und dem Unternehmen mitgeben?**

Ein Geschäftsführer ist immer abhängig von einem guten Team. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Mitarbeitern dafür bedanken, dass sie so ein tolles Team sind. Ich habe sehr gerne mit ihnen zusammengearbeitet! Die Rheinwohnungsbau soll auf diesem Weg weitermachen und ihren Auftrag erfüllen, für breite Bevölkerungsschichten Wohnungen zu bieten. Ich finde das ganz wichtig, denn unser sozialer Friede ist gefährdet, wenn wir das nicht

mehr leisten können. Und natürlich soll die Rheinwohnungsbau weiterhin so erfolgreich sein wie bisher – ich kriege schließlich eine Firmenrente!

### **Worauf freuen Sie sich?**

Ich freue mich auf eine stressfreie Zeit, Freizeitgewinn und die Zeit mit meiner Familie. Ich kann die berufliche Verantwortung nun weitergeben und brauche mir darüber keine Gedanken mehr zu machen. Ich hoffe, dass ich meine neu gewonnene Freizeit noch lange genießen kann. Ich habe drei Enkel, zwei davon sind schon im Fußballverein, da wissen Sie, wo Sie mich in Zukunft öfter treffen ... Ich habe selbst früher Fußball gespielt und trainiere jetzt auch Fußball-Jugendmannschaften in Grevenbroich – man muss ja was zurückgeben und sich kümmern! Außerdem engagiere ich mich noch im sozialen Bereich, weil soziale Verantwortung mir enorm wichtig ist. Reisen werde ich natürlich auch. Ibiza ist die Lieblingsinsel meiner Frau und meine auch. Sylt ist schön, besonders wenn hier im Rheinland der Karneval tobt. Zuhause werde ich natürlich auch ein bisschen was tun. Kochen kann ich zwar nicht, aber ich werde in anderen Haushaltsbereichen Aufgaben übernehmen, da stehe ich schon unter der Befehlsgewalt meiner Frau. Sie hat sogar schon einen Stundenplan für mich fertig ...





# 47 Jahre und 1 Tag

Die feierliche Verabschiedung in einen gar nicht ruhigen Ruhestand

Die Belegschaft der Rheinwohnungsbau und Vertreter aus Politik und Wohnungswirtschaft hatten sich im Hotel Tulip Inn Düsseldorf Arena eingefunden, um Manfred Franck zu verabschieden und ihm alles Gute zu wünschen. Thomas Hummelsbeck, jetzt alleiniger Geschäftsführer, konnte auch den Aufsichtsratsvorsitzenden Hermann J. Schon begrüßen sowie Alexander Rychter, den Verbandsdirektor des VdW Rheinland-Westfalen, der Manfred Franck die silberne Ehrennadel überreichte. Und weil zum Abschied auch Geschenke gehören, gab's vom Rheinwohnungsbau-Team ein Abschiedsbuch, in dem sich alle Mitarbeiter verewigt hatten.

Fotoalbum von damals ist heute Instagram  
 Unser App-Checker Alex Peritjatko erklärt Instagram

**Instagram**

Viele Leute sprechen darüber und mindestens genauso viele haben keine Ahnung davon. Die Rede ist von Instagram. Instagram ist kurz gesagt besser, eines Tagebuchs oder, noch herkömmlichen Fotoalbums. Der Unterschied zum hier meine Bilder und Gedanken mit allen teilen kann – entweder ganz öffentlich sichtbar oder nur für von mir ausgewählte Personen.

**Wie viele Instagram-Nutzer gibt es?**  
 1 Mrd. Menschen nutzen Instagram in 2018 weltweit und es gibt über 15 Mio. Nutzer in Deutschland. 400 Mio. Menschen nutzen Instagram-Stories täglich.

**Wie erstelle ich Beiträge?**  
 Um sich anzumelden, muss man ein Konto über die Handy-App erstellen. Öffne die App und klicke auf „Registrieren“. Die Anmeldung funktioniert über die E-Mail oder über ein Facebook-Konto.  
 - Bilder können direkt über die App gemacht und hochgeladen werden

**Hash-what?**  
 - Hashtags dienen dazu, Bilder zuzuordnen  
 - In eigenen Beiträgen, um gefunden zu werden  
 - In der Suche, um zu finden  
 - Beispiele: #Wohnen, #Möbel, #Einrichtung

**Instagram-Stories**  
 - Bilder und Fotos in der Story verschwinden automatisch nach 24 Stunden  
 - Livestreams sind möglich  
 - Text, Sticker, Zeitstempel etc. können hinzugefügt werden

- Zusätzlich können die Bilder mit Effekten oder Filtern überarbeitet werden

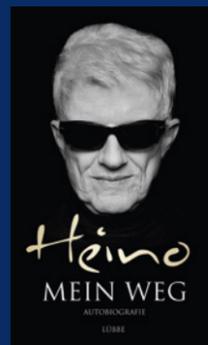
**Wie finde ich andere?**  
 - Ausgangspunkt ist immer die Timeline  
 - In der Timeline sind Bilder der Seiten sichtbar, denen man folgt  
 - In der Suche werden zusätzlich Vorschläge angezeigt  
 - Über die Suchleiste kann gezielt nach Personen, Seiten oder Hashtags gesucht werden

# Biografie-Tipps



## Die Toten Hosen – Am Anfang war der Lärm

Über 30 Jahre deutsche Rockgeschichte. „Hier kommt Alex“, „Alles aus Liebe“, „Zehn kleine Jägermeister“ oder „Tage wie diese“ – wer kennt sie nicht, die großen Hits der Toten Hosen? Diese Band hat Geschichte geschrieben. Ihr Aussehen war zum Davonlaufen. Ihr Benehmen nicht akzeptabel. Ihre Musik dröhnte. Vier von fünf konnten kein Instrument spielen. Wie konnte aus diesen Typen die erfolgreichste Rockband Deutschlands werden? Herbst 2013: Die Toten Hosen haben das erfolgreichste Jahr ihrer Geschichte hinter sich, sie haben mehr Platten verkauft als jemals zuvor, sie haben auf ihrer Tournee vor mehr Menschen gespielt als je eine andere Band in diesem Land. Als Punks gründeten sie ihre Band und spielten für eine Minderheit. Heute ist ihre Musik überall zu



## Heino – Mein Weg

Lange Zeit hat man auf den Volkssänger Heino sehr unterschiedlich reagiert. Da gab es die alten Fans, die seine Musik liebten und immer zu ihm hielten. Und da gab es das jüngere Publikum, das Heino-Lieder überhaupt nicht schick fand. Heute – nach 50 Jahren im Showbusiness und nach 50 Mio. verkauften Platten – ist alles anders. Mittlerweile kommen ganze Familien zu seinen Konzerten. Heino ist eine generationsübergreifende Kultfigur geworden. In seinem Buch enthüllt der Volksmusiker, was hinter diesem sensationellen Erfolg steckt. Er erzählt von einer schwierigen Kindheit und der Entwicklung seiner einzigartigen Karriere, von echten Freunden und gnadenlosen Feinden, von der Suche nach der großen Liebe und von schweren Schicksalsschlägen. Außerdem berichtet er, wie es 2013 zu dem Überraschungsalbum „Mit freundlichen Grüßen“ kam, warum er mit Rammstein in Wacken auftrat und wie die Zusammenarbeit mit Dieter Bohlen in der Casting-Show „Deutschland sucht den Superstar“ abläuft.



## Manfred Krug – Mein schönes Leben

Der Titel „Mein schönes Leben“ lässt eine Autobiografie vermuten. Obwohl es in diesem Buch grob um Krugs Vergangenheit geht, handelt es sich nicht um einen Rückblick auf sein erfolgreiches Leben. Krug blickt auf seine Kindheit zurück, eine Kindheit unter den Bedingungen des Krieges. Mit viel Humor und Ironie erzählt Krug seine Geschichte ab seiner Geburt 1937 in Oranienburg bis 1954, dem Beginn seiner Schauspieler-Karriere. Sein Buch ist ein literarisches Meisterwerk und schildert aus der Sicht einer naiven Kinderperspektive die Eindrücke aus dieser Zeit. Es soll kein Antikriegsbuch sein und ist es doch, denn trotz der kindlichen Perspektive sind die Schilderungen nicht weniger

hören und auch in der gesellschaftlichen Mitte angekommen. Doch das wollten sie eigentlich nie. Die Band hat sich in den letzten 30 Jahren verändert, alle Mitglieder sind inzwischen über 50 Jahre alt – aber auch Deutschland hat sich verändert. In ihrem Buch weichen sie schwierigen Fragen nicht aus: Sie erzählen ihre persönliche Geschichte, berichten von ihren Anfängen und ihrem sagenhaften Aufstieg, erinnern sich an ihre Kindheit und Jugend, berichten von ihren Abenteuern, Kämpfen und Abstürzen und geben unerwartete Einblicke in das Innenleben einer Rockband. Ein Buch über das Erwachsenwerden, über große und kleine Lebenskrisen und über eine große, aber komplizierte Freundschaft. Ein ehrliches Porträt. Ein faszinierendes Stück Zeitgeschichte.

Ein Buch für junge und alte Heino-Fans – und für alle, die wissen wollen, wie man über so viele Jahre erfolgreich Musik macht. Heino, 1938 als Heinz Georg Kramm in Düsseldorf geboren, ist der bekannteste Volkssänger Deutschlands. Seit den Sechzigern hat er über 50 Mio. Tonträger verkauft. Durch sein markantes Aussehen und Hits wie „Schwarzbraun ist die Haselnuss“ und „Blau blüht der Enzian“ wurde er zur Ikone der Volksmusik. Und sein Erfolg ist zeitlos. Das bewies sein 2013 erschienenes Album „Mit freundlichen Grüßen“. Die zwölf Coverversionen deutschsprachiger Pop-, Hip-Hop- und Rocklieder standen wochenlang auf Platz 1 der deutschen Charts. Bis heute wurden ihm unzählige Preise, Goldene Schallplatten und andere Auszeichnungen verliehen. Im Dezember 2014 erschien sein neuestes Album „Schwarz blüht der Enzian“. Mit seiner Frau Hannelore lebt er in Bad Münstereifel. Die Biografie ist auch erhältlich als Hörbuch und als E-Book.

grausam. Krug gibt dem Leser einen einzigartigen Einblick in das Leben der Menschen in der Entstehungsphase der beiden deutschen Staaten nach dem Krieg. Dabei setzt er perfekt die Geschichten über seine Mutter und seine Oma in Szene und zeigt uns die politischen und sozialen Unterschiede zwischen Ost- und Westzone. Außerdem gibt uns Krug einen Einblick in das noch weiter zurückliegende Leben seiner Urgroßmutter Johanna. Sie war eine taubstumme Frau, die ohne Hilfe vier Kinder großgezogen hat. Auch wenn sie sich nie begegnet sind, spielte sie in Krugs Leben eine besondere Rolle. Die Autobiografie endet mit Krugs Eintritt in die Schauspielschule im Jahre 1954.



## Städte und Sehenswürdigkeiten Duisburg: Tiger & Turtle

Kunst to go mal anders: In Duisburg kann man auf einer 20 Meter hohen Achterbahn-Skulptur herumschlendern. Und das sollte man auf jeden Fall mal gemacht haben, denn „Tiger & Turtle – Magic Mountain“ ist wirklich einzigartig. Je nach Wetter kann man bis nach Düsseldorf gucken, manchmal sieht man sogar den Tower des Flughafens. Eine ganz besondere Erfahrung ist ein nächtlicher Besuch, denn dann erleuchten fast tausend LEDs die eindrucksvolle Stahlskulptur. Eröffnet wurde die Landmarke im November 2011 im Angerpark Duisburg auf der Heinrich-Hildebrand-Höhe. Geschaffen wurde sie von Heike Mutter und Ulrich Genth. Und warum der Name „Tiger & Turtle“? Die Künstler wollten eine Botschaft mit dem Bauwerk verbinden: So steht die Achterbahn für höher, schneller, weiter – aber sie ist nur für Fußgänger. Der Tiger gilt als Symbol für den Turbo-Kapitalismus und ist vom Aussterben bedroht, die Schildkröte dagegen steht für Weisheit und Intelligenz.

„Tiger & Turtle – Magic Mountain“ ist Tag und Nacht geöffnet, der Eintritt ist frei.  
Adresse: Ehinger Straße 117, 47249 Duisburg



# Neues aus dem Ticker

Persönliches und News



## TOP TEN

Jetzt heißt es Daumendrücken, denn wir sind nominiert als Deutschlands beste Mieterzeitung. Und das gleich in zwei Kategorien: bestes Magazin und bestes Titelbild! Ob wir gewonnen haben, erfahren wir beim Tag der Wohnungswirtschaft in Berlin. Die Jury des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. hat zehn Magazine für den Preis „Deutschlands beste Mieterzeitung“ nominiert und die zehn besten Titelbilder für den Preis „Bestes Cover“ ausgewählt.



## Emma Kames

Dürfen wir vorstellen? – Emma Kames. Sie kommt aus Korschenbroich und hat ihr Abitur am erzbischöflichen Gymnasium Marienberg in Neuss absolviert. Jetzt steht sie mitten im Arbeitsleben und füllt ihre Freizeit mit Sport. Reisen ist ihre große Leidenschaft.



## Ingo Büttner

„In meiner alten Firma war ich als Systemadministrator auch für die Sicherheits- und Gebäudetechnik zuständig. Als Hauswart bin ich jetzt für die Liegenschaften in Eller verantwortlich. In meiner Freizeit widme ich mich der Fotografie, dem Motorradfahren und der Schauspielerei beim Schnibbeltheater Düsseldorf.“

# Heimat ist Sicherheit



Wir als Wohnungsbaunternehmen wollen Ihnen nicht nur tolle Wohnungen bieten. Wir setzen alles daran, dass Sie sich in Ihren vier Wänden richtig wohl fühlen. Dazu gehört neben einer modernen Ausstattung auch das Thema Sicherheit. Jetzt in der dunklen Jahreszeit treiben leider auch oftmals dunkle Gestalten ihr Unwesen. Während wir es uns zu Hause gemütlich machen, laufen Einbrecher zur Hochform auf. Aber Nervenkitzel sollte ins Fernsehen gehören, einen Krimi sollte man auf der Couch lesen, statt ihn real zu erleben. Dieser Meinung sind auch viele unserer Mieter und sie wünschen sich einen zusätzlichen Schutz vor Einbrüchen.

Wir möchten natürlich, dass Sie sich in Ihrer Heimat so sicher wie möglich fühlen. Einen großen Vorteil gibt es bereits – die Hausgemeinschaft und die Nachbarschaft. Dass die Mieter der Rheinwohnungsbau etwas ganz Besondere sind, brauchen wir Ihnen ja nicht zu erzählen. Ein gut funktionierendes nachbarschaftliches Netzwerk sorgt nicht nur dafür, dass man sich mal eben die sprichwörtliche Tasse Mehl ausborgen kann oder dass Pakete für andere angenommen werden. Es sorgt auch für Aufmerksamkeit. Und dieses Aufeinander-Acht-Geben ist ungeheuer viel wert. Denn es macht es Unbefugten und Einbrechern wesentlich schwieriger, einfach so in Häuser zu marschieren oder sich in Gärten aufzuhalten, um die Gebäude zu beobachten. Ein „Hallo, was suchen Sie denn da? Kann ich Ihnen helfen?“ kann unter Umständen einen Einbruch schon im Vorfeld vereiteln.

Vorbeugend lässt sich auch einiges an Fenstern und Türen machen. Wir haben ein Sicherheitspaket zusammengestellt, dessen Komponenten in Wohnungen mit älteren Beschlagkonstruktionen eingebaut werden können. In Neubauten entsprechen die verwendeten Türen und Fenster bereits dem aktuellen Sicherheitsstandard, deshalb ist hier keine Nachrüstung erforderlich.

## Das Sicherheitspaket

Alle Mieter können Querriegel für die Wohnungseingangstür erhalten. Für unsere Mieter im Erdgeschoss sowie auf den ersten Etagen bieten wir ein Sicherheitspaket, bestehend aus Bandsicherungen für alle Fenster, Fenstergriffen mit Sperrbügeln, Fenstersicherungen mit Doppelriegel sowie Bandsicherungen und Fenstersicherungen für die Balkontüre, an. Das Sicherheitspaket ist nur als komplettes Set erhältlich.

### Tür

Einen hohen Stellenwert bei mechanischen Sicherheitseinrichtungen haben Panzerriegel zur Sicherung von Türen über die gesamte Breite. So wird ein optimaler Widerstand gegen gewaltsame Aufbruchsversuche erzielt. Besonders für enge Einbauverhältnisse ist ein Universal-Zusatzschloss geeignet. Der stabile Riegel wird zum Verschließen einfach in das Schließblech geschoben und zum Öffnen wieder herausgezogen.

### Fenster

Ein Fenstergriff-Schloss bietet eine abschließbare Fenstergriffsicherung mit integriertem Zusatzschloss und ist gleichzeitig eine Kindsicherung. Eine Fenster-Zusatzsicherung dient der Sicherung der Scharnierseite. Für Fenster mit Doppelflügel und Mittelsteg gibt es ebenfalls passende Lösungen.

### Interessiert?

Wenn Sie mehr über das Sicherheitspaket oder einzelne Lösungen erfahren möchten, setzen Sie sich bitte mit Ihrem technischen Kundenbetreuer in Verbindung. Er wird Sie umfassend informieren.

# Ein Viertel im Wandel

Nicht nur wir Menschen, sondern auch Städte und Wohnviertel verändern sich im Laufe der Jahre, sie bekommen einen ganz eigenen Charakter. So wie Unterrath. Seit 2011 investieren wir hier in Sanierung und Neubau – ein schönes Beispiel dafür, wie alte, gewachsene Strukturen in einem modernen Gewand erstrahlen können, ohne ihre Persönlichkeit zu verlieren.





## Der Tannenbaum und wie er zu dem wurde, was er heute ist

Weihnachten ohne Weihnachtsbaum? Das geht gar nicht, da würde doch nun wirklich etwas fehlen, oder? Für uns gehört die geschmückte Tanne zum Fest wie der Weihnachtsmann, das Christkind und die Geschenke. Aber kaum jemand weiß, woher der Brauch eigentlich stammt. Das ist nicht verwunderlich, denn auch die Experten sind sich nicht hundertprozentig sicher. Wir sind mal auf Spurensuche gegangen und haben die (Tannen-)Nadel im Heuhaufen gesucht ...

Immergrüne Pflanzen sind in heidnischen Kulturen seit vielen Jahrhunderten ein Symbol für Fruchtbarkeit und Lebenskraft. Schon die alten Germanen platzierten zur Wintersonnenwende, zum Julfest, Tannenzweige an öffentlichen Orten und vor ihren Häusern. Auch im Haus wurde geschmückt – damit sollten böse Geister am Eindringen gehindert werden, die mögen nämlich angeblich kein Tannengrün.

Die Geschichte des Weihnachtsbaumes beginnt vielleicht schon 1419, als Mitglieder der Bäckerschaft aus Freiburg im Breisgau einen Baum mit Lebkuchen, Äpfeln, Früchten und Nüssen behängt haben. Dafür gibt es aber keinerlei Beweise. Belegt ist hingegen der dekorierte Baum, der im Jahr 1597 in Bremen vor der Handwerkszunft aufgestellt wurde. Anfang des 17. Jahrhunderts

sollen verzierte Christbäume in Straßburg in den Wohnzimmern aufgestellt worden sein. Herzogin Dorothea Sibylle von Schlesien war die Erste, die ihren Weihnachtsbaum mit Kerzen schmückte – und zwar im Jahr 1611. Im 18. Jahrhundert verbreitete sich der Brauch zunächst bei hohen Beamten und wohlhabenden Bürgern in den Städten – Tannenbäume waren teuer! Literarisch fand 1774 ein Baum mit Wachslatern, Zuckerwerk und Äpfeln Erwähnung in Johann Wolfgang von Goethes „Die Leiden des jungen Werther“. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden im 19. Jahrhundert vermehrt Tannen- und Fichtenwälder angelegt. So wurden die Weihnachtsbäume nach und nach festliches Inventar der bürgerlichen Wohnzimmer.

1832 stellte ein deutschsprachiger Harvard-Professor einen Weihnachtsbaum in seinem Wohnzimmer auf und brachte so den Brauch nach Nordamerika. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts werden mundgeblasene Christbaumkugeln als Schmuck verwendet, seit 1882 Weihnachtsbäume mit elektrischem Licht geschmückt. Im Jahr 1891 wurde erstmals ein Weihnachtsbaum vor dem Amtssitz des amerikanischen Präsidenten aufgestellt. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts wurden Christbäume in katholischen Kirchen erlaubt – und 1982 wurde der erste Baum im Vatikan auf dem Petersplatz aufgestellt.

# Kniffliges für helle Köpfe ...

Abk.: Ablage	Zweifel, Einwendung	ungezählig	sehr großes ind. Wildrind	ungebraucht	innerer Antrieb	wertvolle Holzart	Farblosigkeit	besitzanzeigendes Fürwort	stramm gespannt	ehem. Münze in Frankreich	Geldsumme	unfein, vulgär
		Zahlungsmittel	10			gleichfalls				Ansehen, Achtung		
Schloss im Oberbayern				wirklich, tatsächlich				gefährliche Filmszene		8	an Stelle von	nicht sesshaftes Volk
franz. Adelsprädikat		Stockwerk	rumänische Münzen	ehem. UN-Generalsekretär (Kofi)	Unbeteiligte				Tadel, Verweis	Ackergrenze		3
Landchaft in Böhmen						Stammtruppe	selten, kostbar			lat.: im Jahre		
Abk.: national	5		kaufm.: im Großen					der Blaue Planet	gehorsam, anpassungsfähig			
					4	gleichgültig	Reinigungsmittel			Zeitungs-falschmeldung	engl.: Tee	
leib-eigene Dienerin	kalter Fallwind a. d. Adria		eines der Mainzelmännchen	geh.: Himmel				ohne fremde Hilfe	Raubkatze	1		
						flüstern, murmeln	Angaben, Tatsachen			Prahlerei		nur, ausschließlich, speziell
ohne Einschränkung	Genussmittel	Umlaufbahn	Verstorbener	Teil eines Pullovers				Vogelwelt eines Gebietes	vollbrachte Handlungen			
Dummkopf	2					Ausdruck zögerlicher Zustimmung	Kosenamen der Mutter	ehrend erwähnen			span. weibl. Vorname	Fluss durch Florenz
			Gattin von John Lennon (Yoko)	indisches Gewicht	Kennziffer				Abk.: Desktop-publishing	Milliardenfaches einer Einheit		
natürlicher Kopfschmuck	Staat in Südafrika							Eingeborener Amerikas				
				Bewohner Jemens		6				deutscher Dichter †1956		9
künstlerische Vormittagsveranstaltung	schweiz. Schlagersänger † (Vico)							italienischer Kaffee				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel, finden Sie das Lösungswort und sichern Sie sich mit etwas Glück den Überraschungsgewinn! Bitte senden Sie dazu das Lösungswort mit dem Stichwort „Schwedenrätsel“ bis zum 28.02.2019 an: [info@rheinwohnungsbau.de](mailto:info@rheinwohnungsbau.de)

Oder nutzen Sie unsere Antwortpostkarte im beigefügten Einlegeblatt.

Die Gewinner des Kreuzworträtsels aus der letzten Ausgabe (Lösungswort: „Frühlingsgefühle“):

- Helene O. – 40227 Düsseldorf
- Oksana L. – 40951 Düsseldorf
- Elisabeth H. – 47259 Duisburg
- Peter D. – 40667 Meerbusch
- Josef S. – 40219 Düsseldorf

Herzlichen Glückwunsch! Ihr Gewinn: je ein IKEA-Gutschein im Wert von 50,00 €.



# ... und für Clever Kids



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Der Weihnachtsmann hat seine Geschenke verloren. Auf manchen Geschenken stehen Buchstaben. Wenn du diese richtig kombinierst, dann findest du das gesuchte Wort. Kleiner Tipp: Der Weihnachtsmann hat ihn bewundert und dabei die Geschenke fallen lassen.

**Mitmachen und gewinnen!**  
Schicke uns das Lösungswort bis zum 28.02.2019 – dir winkt ein **Amazon-Gutschein im Wert von 50,00 €**. \* Nutze unsere Antwortpostkarte im beigefügten Einlegeblatt oder sende das Lösungswort online auf: [www.rheinwohnungsbau.de/kontakt](http://www.rheinwohnungsbau.de/kontakt)

Bitte Formular ausfüllen mit dem Stichwort „Kinderrätsel“.

\*Rheinwohnungsbau GmbH, Gladbacher Straße 95, 40219 Düsseldorf.

Die Gewinner des Kinderrätsels aus der letzten Ausgabe (Lösungswort: „Honig“):

- Henry T. – 40470 Düsseldorf
- Emin K. – 47259 Duisburg

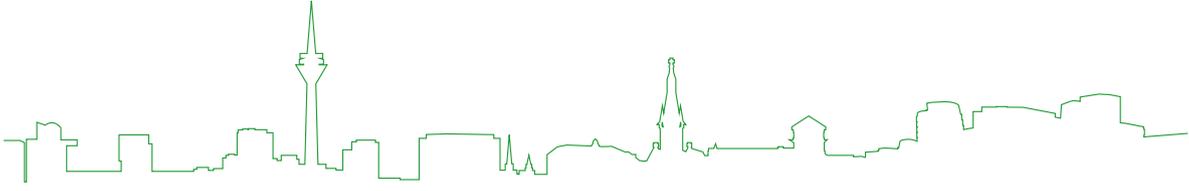


**Grusellabyrinth NRW – schaurige Gruselwelt mit Spaßfaktor**  
Düstere Gänge und Verliese, geisterhafte Gestalten, Gevatter Tod, Koblode und Zombies: Im Grusellabyrinth NRW sind Nervenkitzel und Gänsehaut garantiert. Insgesamt 16 Themenwelten warten auf euch. Aber Achtung: Der Eintritt erfolgt auf eigene Gefahr!

[www.grusellabyrinth.de](http://www.grusellabyrinth.de)

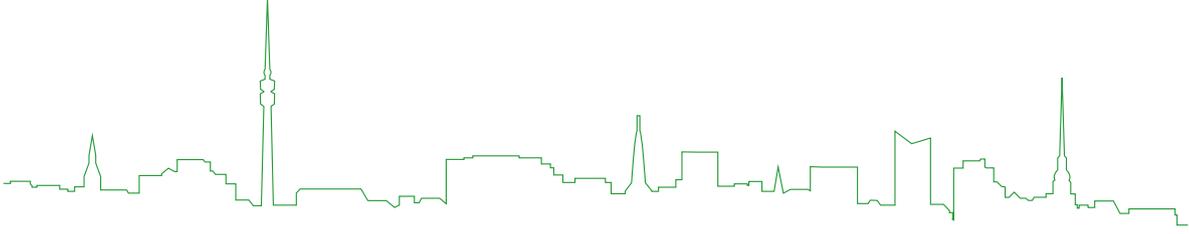
**Umspannwerk – Museum Strom und Leben in Recklinghausen**  
Das Umspannwerk Recklinghausen ist eine einmalige Kombination aus Denkmal und moderner Anlage – noch heute ist die Umspannanlage in Betrieb. Was es mit der Spannung auf sich hat, erfahrt ihr im dazugehörigen Museum Strom und Leben. Lasst euch „elektrisieren“ und die soziale, kulturelle und technische Bedeutung des Stroms für die Menschen früher und heute näherbringen.

[www.umspannwerk-recklinghausen.de](http://www.umspannwerk-recklinghausen.de)



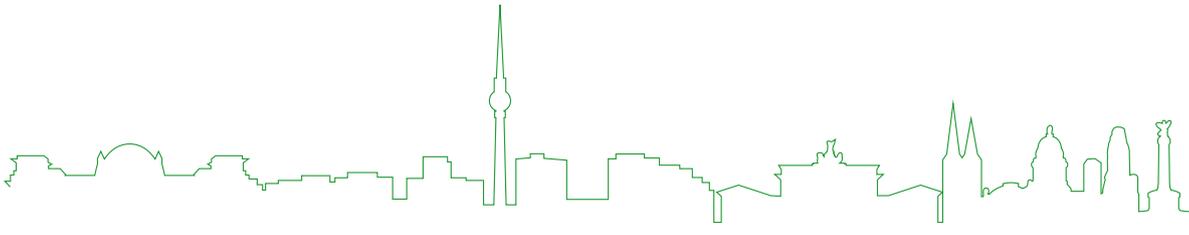
Düsseldorf

23. Dezember 2018	Das große Weihnachtssingen – Arena Düsseldorf
Januar/Februar 2019	International Athletics PSD Bank Meeting Düsseldorf
28. Februar–4. März 2019	Höhepunkte des rheinischen Karnevals
April 2019	Düsseldorfer Nacht der Museen
28. April 2019	METRO Marathon Düsseldorf



Ruhrgebiet

8. Dezember 2018	Rittermahl im PULP, Duisburg
23. November 2018–6. Januar 2019	Roncalli Dinner-Show, Spielbank Hohensyburg
30. November–16. Dezember 2018	Broicher Schlossweihnacht, Mülheim an der Ruhr
28. Oktober 2018–6. Januar 2019	Essener Lichtwochen



Berlin

31. Dezember 2018–1. Januar 2019	Silvesterparty am Brandenburger Tor
13. Oktober 2018–10. März 2019	Harry Potter™: The Exhibition
18.–27. Januar 2019	Internationale Grüne Woche Berlin 2019
10.–17. April 2019	15. achtung berlin – new berlin film award 2019

2008



2018



# In der nächsten Ausgabe:

Allerhand zum Thema  
Farbenpracht



## IMPRESSUM

„360° – Das Mietermagazin“  
der Rheinwohnungsbau GmbH  
Düsseldorf  
Ausgabe Winter 2018

**Herausgeber:**

Rheinwohnungsbau GmbH  
Gladbacher Straße 95  
40219 Düsseldorf  
Tel. 0211 49873-0  
Fax 0211 49873-699  
info@rheinwohnungsbau.de  
www.rheinwohnungsbau.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Thomas Hummelsbeck

**Redaktionsteam:**

Heike Dräger, Valbona Elshani,  
Carmen Köhler, Alexander Peritjatko,  
Jana Warwas

**Konzept, Text, Gestaltung:**

schoepfung, Düsseldorf  
www.schoepfung.de

**Realisation:**

Jung Produktion, Düsseldorf  
www.jungpro.de